

aber werd ich nur einige solche berühmte Männer, theils aus ältern, theils aus neuern Zeiten aufstellen können. Billigdenkende werden vergeben, wenn ich bey der grossen Menge einen und den andern eben so verdienten oder noch vorzüglicheren Mann sollte übergangen haben.

Im theologischen Fach führe ich aus den verflossenen Zeiten, den einzigen D. Paul Anton an. — Mehrere ältere Theologen, Juristen, Mediciner, Philologen u. s. w. findet man in Grossers Lausitzischen Merkwürdigkeiten im IV. Theil. — Dieser D. Anton war ein geborner Zittauer. Die Schulwissenschaften trieb er in seiner Vaterstadt, die academischen aber zu Leipzig, Gießen und dann wieder zu Leipzig. Auf Empfehlung des Oberhofpredigers D. Philipp Jakob Speners hatte er die Ehre, den damaligen Prinz, nachmaligen König in Polen, Friedrich August den Großen, auf Dessen Reisen durch Frankreich, Spanien und Italien als Reiseprediger zu begleiten, da er bey dem Umgange mit andern Glaubensverwandten oft Gelegenheit hatte, seine Einsichten und seinen Muth bey Bertheidigung der evangelischen Wahrheit zu zeigen. Nach seiner Zurückkunft hielt er zu Leipzig gelehrte und erbauliche Collegia, ward Superintendent zu Rochlitz und nach mancherley überwundenen Prüfungen Professor der Theologie zu Halle, wo er bis an seinen Tod mit Ruhm und Segen lehrte. Von den noch izt lebenden Theologen nenne ich zuerst D. Johann Friedrich Burscher, einen gebornen Camenger. Nach geendigten Schulstudien besuchte er die Leipziger Academie, lebte als Gräflich Bünauischer Bibliothekar zu Eisenach, Weimar, Dresden &c. dann stieg er in Leipzig von einer Professur zur andern und ward endlich des hohen Stiffts Meissen Domherr, der Churfürstl. Stipendiaten Ephorus, der Universität Decemvir, der polnischen Nation Senior, des großen Fürstencollegii Collegiat und der Theologie Professor. Durch seine theologischen Collegia und sonderlich seine Vorlesungen über die Kirchen- und Reformationsgeschichte hat er sich verdienten Ruhm und durch seine Gefälligkeit bey den academischen Bürgern Liebe, Achtung und Zutrauen erworben. D. Samuel Friedrich Nathanael Morus, gebürtig aus Lauban, ist zu bekant, als daß ich viel zu seinem Ruhm zu sagen nöthig hätte. Nachdem er sich auf seiner Vaterstadt zur Academie wohl vorbereitet hatte, gieng er nach Leipzig, wo er, nach geendigten academischen Studien, ordentlicher Professor der griechischen und lateinischen Sprache und Collegiat des großen Fürstencollegii, nach D. Ernesti Tode aber ordentlicher Professor der Theologie und dann des hohen Stiffts Meissen Domherr wurde. Noch ein Laubaner,

ner,